

# Leben

## Reaktionen

### Unter Kollegen

Mit großem Interesse habe ich das Impressum studiert. Man will ja erfahren, wer was macht. Sie haben sogar ein eigenes Lektorat eingerichtet! Superb! Dort wird man freilich viel zu tun haben, sofern zum Beispiel die zehn Quadratzentimeter *economy* 2, Seite 30, typisch für Ihren Schreibstil sein sollte. Da lese ich: „Open House in der Guglgasse nebst Gasometer“. Ich nehme an, es wird wenig freien Platz gegeben haben, wenn die Gasometer nebst Gästen in die Guglgasse kamen. („Kommerzrat Vielgeld nebst Gattin und Tochter“, ja, so kenn ich die Floskel.) Und neben der gastlichen Stätte, dort also, wo sonst die Gasometer stehen, war zwischendurch Ground Zero? Da lese ich: „Videoüberwachung ... und strengste Kontrollen ... sollen nur jeden erdenklichen Zwischenfall verhindern.“ Haben sie keine weitere Aufgabe? Oder sollten sie eher jeden nur erdenklichen Zwischenfall verhindern? Da lese ich: „Vor jeder Fußball-Arena sollen eigene Zelte stehen.“ Keine fremden, sondern im Eigentum. Wessen? Befindliche? Oder will man eigens Zelte aufstellen, um ...? Und ein Stückchen weiter oben, bereits außerhalb der zehn Quadratzentimeter, lese ich: „Im Fall von geringsten Sicherheitsbedenken heißt es dann: Kein Zutritt.“ Und wer mehr als geringste Bedenken auslöst, darf rein? Oder will man selbst bei geringsten Bedenken bereits ...? Nein, ich bin weder Oberstudienrat noch Haarspalter; nur ein Kollege, der Ihnen einen guten Start und exzellent geschriebene Beiträge wünscht.

**Wolf Harranth, ORF**

### Zum Kuckuck

Wahrscheinlich haben sich schon viele Leser über die ersten beiden *economy*-Ausgaben ausgelassen. Über die Farbe des Papiers, über Inhalte, Layout und Formulierungen sowie Bildsprache. Das meiste jedoch ist eine Frage des Geschmacks. Und darüber kann man ja bekanntlich streiten. Doch eines hat diese Zeitung nicht verdient. Eine mutierte Eule mit Fingern, Glühbirne und Butterkeks – ist wohl über ein Kuckucksnest geflogen?

**Ulrich Heuler**

Schreiben Sie Ihre Meinung oder Anregung an:  
**Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien**  
 reaktionen@economy.at

## Im Test

### Tischleuchten: Dreimal Bestnote



#### Leicht + präzise

Lifto, von Benjamin Thut für Belux entworfen, ist eine leichte Schwenkleuchte mit einer Gasdruckfeder. Die Konstruktion ermöglicht einen großen Aktionsradius. Mit zwei Helligkeitsstufen ausgestattet, empfiehlt sich Lifto auch fürs traute Heim.

[www.belux.com](http://www.belux.com)

Note:



#### Für alle Lagen

Einen Testsieger zu küren, erwies sich diesmal als auswegloses Unterfangen. Besondere Gelegenheiten erfordern besondere Vorgangsweisen: Alle drei Leuchten landen auf Platz eins. Als primus inter pares ging aus diesem Test hervor: Tangram, 1991 von Walter Monici für Lumina entworfen. Tangram kennt keine Beschränkungen in der



#### Traut sich was

Cobra von Arteverre funktioniert nach einem einfachen, in diesem Zusammenhang ausgefallenen Prinzip. Steht immer anders da, aber immer kraftvoll. Flexibel einsetzbar auf Beistelltischen, Regalen, Schreibtischen. Und ist einfach wunderschön.

[www.arteverre.com](http://www.arteverre.com)

Note:

Beweglichkeit. Das ist einzigartig. Der obere Arm lässt sich gegenüber dem unteren vollständig verdrehen, wie auch der untere gegenüber dem Standfuß. Auch der Reflektor hat die Freiheit einer vollen 360 Grad-Drehung. Dies ermöglichen die ausgeklügelten strukturellen Eigenschaften, die dazu führen, dass nie das Gleichgewicht verloren geht. In welcher Form auch immer die Konstruktion gebracht wird. Beim Zubehör wurde nichts vergessen. Mit der entsprechenden Erweiterung mutiert Tangram zur Stehlampe und findet mit Hilfe einer speziellen Halterung auch an der Wand zur vollen Wirkung.

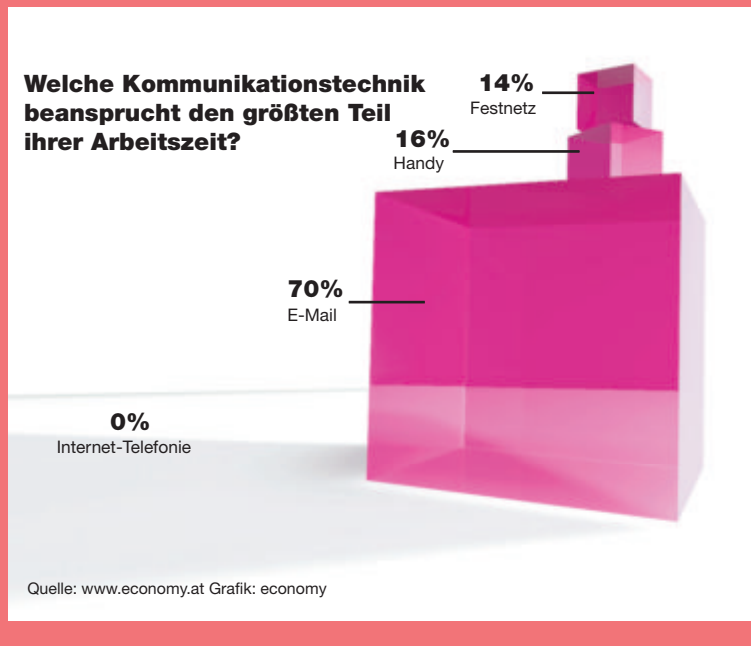
[www.lumina.it](http://www.lumina.it)

Note:

*Bernhard Grabner*

Fotos: Hersteller Dieser Test spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider.

## Frage der Woche



## Hochwertige Jobs in der Antibiotika-Entwicklung

Neues Biotech-Unternehmen startet in Wien.

**Rita Michlits**

In der Brunner Straße 59, im Novartis-Gelände, nimmt ein neues Biotechnologie-Unternehmen seine Geschäfte auf. Sandoz hat seinen auf Antibiotika spezialisierten Forschungsbereich „Antibiotic Research Institute“ (Abri) ausgegliedert. Die Neugründung heißt Nabriva.

#### Suche nach Schlüsselkräften

Die Entwicklung von neuen Antibiotika zur Behandlung von Infektionen, die sich Patienten im Krankenhaus holen, passte nicht mehr zur Kernstrategie, die da wäre, Generika herzustellen, erklärt Sandoz-Finanzvorstand Johannes Schwertner. Generika sind Pharmaprodukte, deren Patentschutz abgelaufen ist. Trotz gleichwertiger Qualität können sie deutlich günstiger angeboten werden. Laut Rodger Novak, geschäftsführender Gesellschafter von Nab-

riva, versterben rund 50 Prozent der Patienten, die sich in der Intensivstation Infektionen holen. Nabriva hat drei Produkte zur Behandlung in der Pipeline.

Mit 38 Mitarbeitern sei das Unternehmen zwar „nicht personalintensiv, aber wir schaffen ausschließlich hochwertige Jobs“, sagt Novak. Das Biotech-Unternehmen will in den nächsten Monaten vier bis fünf Schlüsselpositionen besetzen. Konkret sucht Novak Human- und Veterinärmediziner für die klinische Entwicklung von Antibiotika und einen Finanzchef. Dessen Aufgabe wird es unter anderem sein, mit den 42 Mio. Euro, die eine Investorengruppe rund um die Londoner Nomura an Erstfinanzierung zugesprochen hat, hauszuhalten. Die neuen Jobs sollen international besetzt werden. Die Stammcrew kommt hingegen zu einem Gutteil aus Österreich.

[www.nabriva.com](http://www.nabriva.com)

## Warenkorb

● **Buchtipps.** „Die Energiepolitik Ostasiens“ betiteln die Herausgeber Xuewu Gu und Kristin Kupfer ihr Werk über Energiebedarf, Ressourcen und Energiekonflikte im Fernen Osten, vor allem im energiehungrigen China, in Japan und Südkorea. Die Wissenschaftler der Ruhr-Universität Bochum arbeiten darin ein drängendes Problem heraus. Der Energiebedarf in der Region Ostasiens steigt rasant, bei weltweit knappen Ressourcen. Der Band wird im März dieses Jahres im Campus Verlag erscheinen.



● **Kraftpakete.** Heimanwender können sich jetzt auf besonders starke Notebooks freuen. Alle Sony Vaio Notebooks der neuen FE-Serie sind ausgestattet mit Dual-Core-Prozessoren, hochwertigen 15,4 Zoll LCD-Bildschirmen, Wireless Lan und Super Multi Double-Layer DVD-Brennern. Die Modelle FE11S und FE11M bieten außerdem Bluetooth und eine integrierte Kamera. Foto: Sony

● **Intelligenz-Maus.** Mit der kabellosen Laser Maus MX 610 hat Logitech wieder einmal wichtige Innovationsschritte gesetzt. Die „intelligente“ Maus empfängt und verarbeitet Informationen vom PC. Gemeinsam mit dem Computer schaltet sich das Gerät ein und aus oder wechselt in den Standby-Modus. Benachrichtigungstasten für E-Mails und IM-Nachrichten informieren über neue Eingänge und ermöglichen einen direkten Zugriff darauf. Foto: Logitech



● **Klein, aber oho.** Im zweiten Quartal 2006 kommt das Nokia 6125, ein neues Handy im ansprechenden Klapp-Design, das durch seine Vielfalt an Funktionen besticht. Integriert sind eine 1,3-Megapixel-Kamera mit achtfachem Digitalzoom, eine Videoaufnahme-Funktion, Musik-Player, Radio und ein E-Mail-Client. Ein Macromedia Flash-Player sorgt für die Wiedergabe von Filmen und Spielen. Bluetooth, Infrarot- und USB-Schnittstelle ermöglichen einen mühelosen Datenaustausch mit anderen Geräten. Dabei bleibt das Handy schlank und kompakt. Der Preis, so wurde verlautbart, wird bei rund 230 Euro liegen (ohne Subvention der Handynetzbetreiber). bg